

Wer war Carl Gustav Jung ?

Sehr geehrte Damen und Herr(-en),

es scheint mir eine grosse Freude zu sein, Sie in nächsten Minuten in der Welt, Werk und Lebens eines von den wichtigsten Wissenschaftlern 20ten Jahrhunderts zu einladen. Welt, Werk und Lebens eines Wissenschaftlers der durch Tausende verschiedene Arten und Wegen viele fundamentale Begriffe der heutigen psychologie stark beeinflusst oder eher als erst definiert.

Die Name dieses Mannes laut Carl Gustav Jung und wie ist oft der Fall, wenn wir über ewige Geisten sprechen, war seine Name -« Jung »-, kein Zufall aber ein Zeichen - nomen omen sagte ich – der seine Lebenslange Philosophie und Methodologie geprägt hat. Weil es ist einfach nicht möglich, für ein grosses Geist der « Jung » heist, und ist gleichzeitig von Weisheit des Kosmos Bewusst, sich für alte Doktrinen des Todes zu kämpfen. « Vorwärts zu das Neue, vorwärts zum Widerkunft des ewiges Jugends » lautet von der Stunde seines Geburt das Name seines Shicksal und durch diesen Prisma sollte man, glaube ich, Jungs Lebens zu intepretieren.

Leider habe ich nicht in diese Vortrag genug Zeit damit ich alle wichtige über Carls Jugendheit sagen konnte. Also nur in kurzem : seine Vater war ein armer protestantischer Pfarrer eines schweizisches Dorf, seine Mutter wurde gut eduziert und stammte von eine reiche distinguierte Familie. Alle seine Geschwistern sind schon als Kinder im Reich des Toten gegangen und auch auf Grund der grossen Unterschieden in die Ehepaar wurde Carls Mutter oft deprimiert. Der junger Mann war also nicht nur mit patriarchale Verhaltenschemen seines Vaters aber auch mit psychische Instabilität ihres Mutters konfrontiert.

Es ist oft der Fall in Lebensgeschichtes der Geisten, die der Einheit suchten und Einheit gefunden haben, wurde also der junger Carl schon als Kind über unversöhnlichen Verschiedenheiten zwischen menschlichen und weiblichen Prinzipien, zwischen Mond und Sonne, informiert.

Es war also nicht so schwierig für ihn das Nest seinen Eltern zu lassen und in dem Welt der Studenten zu betreten. Die Glocken Zurichs rufte ihn und die Glocken Zurichs hörte er während seinen Lebens oft. Da hat er seine ganze Studium gemacht – von Internatschule bis die Stelle der Assistent auf die Universität . Irgendwo dort, in die nähe von Zürichsee, hat er auch seine Ehefrau und Rettung, seine Königin und Anima, seine kunftige Kollegin und Mutter seinen fünf Kinder gefunden. Sie heistet Emma, sie stammt von einen

reichen Familie und mit ihre Reichtum hat sie in Carl Gustavs Lebens materiale Freiheit gebracht.

Es ist sicher, es ist klar und deswegen muss man das sagen : es ist durch und danks Emma das der Mann der gestern nur ein armer Student war, ist heute der bekannteste Psycholog des Regions. Ohne Emma wurde er nur Beamter zwischen Tausende Beamtern, mit ihr, er ist jemand. Alle sprechen über ihm, über der Doktor, der die Seelen heilen kann, der Wissenschaftler der mit berühmteste Mann ihres Zeites – Sigmund Freud selbst - die Briefe tauscht. Und nicht nur das, weil Freud und Jung fahren zusammen nach Amerik wo die grosseste Psycholog der 19 Jahrhundert – William James, kommt zu Freud und sagt « Herr Freud, sie sind die Zukunft der Psychologie ». Und dieser König, Siegmund die erste, sieht in Jung seines Kronprinz, er sieht in ihm jemand der in Zukunft die Psychanalytische Gesellschaft leiten wird.

Aber wie ist oft der Fall in Lebensgeschichtes der Geisten, die der Einheit suchten und Einheit gefunden wollten, hat schliesslich der junge Doktor nich die Doktrine seines Meister aber seine eigene θεωρία preferiert.

Trennung zwischen der Meister und der Disziple der selbst in ein Meister entwickelt wurde, selbstverständlich, schmerzful. Aber, ehrlich gesagt, es war nicht so tragisch. In Wahrheit hatte in diese Period der junger Doktor wichtigere Sachen zu tun. Nämlich: nicht nur neue und neue Kinder mit ihre Ehefrau zu zeugen aber auch ihre Patientinen und kunftige Kolleginen wie Tony Wolff ou Sabine Spielrein zu ficken. Das film Gefährliche *Eine Dunkle Begierde* zeigt dieses ein bischen libertinische Period des Lebens des Jungs mit besondere Klarheit.

Aber danach kam die grosse Tragedie die keine Seele ignorieren kann: die erste Weltkrieg. Als guter verantwortlicher Schweizer hat Jung ein kurzes Zeit als Militärdoktor gearbeitet nur zu erfinden, dass es war nicht nur der Welt, aber er selbst, der verrückt geworden war. Sabine war weg, Freud war sein Feind, der Welt war voll von Blut und den Tränen und Irrsinn. Keine Überraschung das ein sensitives Geist auf Wahnsinn des Lebens mit eigene Wahnsinn reagiert.

« Ich bin verrückt und ich bin bewusst davon! » lautet die Reaktion der Doktors. Wie Paracelsus oder doktor Faustus schliesst sich der verrückte Doktor zuerst in eine Raum seines Hauses, danach in einem phalischen Turm der er mit eigene Hande baut. Und dort, Abend nach Abend, Jahr nach Jahr studiert er die originale Manuskripten von Nag-Hammadi die er ar grosser Sammler gekauft habe, studiert er das chinesisches Buch des Wandels, die Mandalas, die alte Symbolen der Volksreligionen der Welt. Und mahlt die Illuminationen für

grosseste Werk ihres Lebens – das Rote Buch – die nur 50 Jahre nach seinem Tod, im Jahr 2011, veröffentlicht wurde.

Es ist nicht der Zufall, sondern die Regel, dass die Geister die Einheit suchen und Einheit finden wollen müssen die dunkle Höhle des Irrtums durchqueren, damit sie wieder Licht sehen können. Damit sie wieder die Einheit kennen können.

Aus diesem Grund hat der Wissenschaftler immer öfter seinen Dokortitel auf einen Nagel gehängt, aus diesem Grund hat er immer weniger und weniger ihre geniale Methode der Freisoziationen angewandt. Aus Grund des Lichtes der Seele, die ewig ist, aber sich auch in die ewigen Symbolen und Typen, in Archetypen, trennt, ist der Wissenschaftler ein Mystiker geworden.

Selbstverständlich, dass er nicht auf Wissenschaft ganz verzichtet hat. Er hat nur verstanden, dass das Bild der Seele, das die Wissenschaft allein nie beschreiben im Umfang der Welt, die Menschen, brauchen, damit wir geheilt und gerettet werden können. Und die Tragödie des zweiten Weltkrieges hat ihm für das zweite Mal in seinem Leben gezeigt, wie schrecklich und dunkel bestimmte psychische Krankheiten werden können und wie wichtig es ist zu wollen, immer zu wollen, menschliche Seele zu heilen und retten.

Der Mystiker ist alt geworden, die ersten Enkelkinder geboren sind. Emma ist gestorben. Und wie oft der Fall in den Leben der Seelen die Einheit suchten und Einheit gefunden haben, hat er Carl Gustav Jung, am Ende seines Lebens, ein bestimmtes Archetypus inkarniert. Nein, er war nicht mehr ein armer Student, ein reizender Animus, nicht mehr ein Schatten, nicht mehr der Doktor Faustus.

Er war – so laut die Geschichte – ein alter Mann, am dessen Gandalf-ähnlichen Hut haben, während kalte schweizerische Wintertage, die Vögel gelandet und gegessen, und von dessen Händen haben sie in Ruhe und Vertrauen langsam gegessen.

Er war ein Zauberer.

Geschrieben in Zug, Paris – Cologne
4.12.2014, word Zauberer written at 19:07
Daniel Devatman Hromada
licence CC BY-NC-SA applies